Nr. 292. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 26. Juni 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Der Wechsel im preußischen Finanzministerium.

Wenn die politische Bedeutsamkeit des Rücktrittes des Herrn von Scholz und die Ernennung Miquels zu seinem Nachfolger allgemein höher veranschlagt zu werden scheint, als es sonst bei der Ersetzung eines Ressortministers durch einen anderen in Preußen der Fall zu sein pflegt, so kann dies kaum befremden. Der Posten eines preußischen Finanzministers ist insofern von ausnahmsweiser Wichtigkeit, als dem Inhaber desselben außer seinen preußischen Geschäften bei dem gegenwärtigen Verfassungszustande die wichtigste Stimme bei Entscheidung aller Finanzfragen im Reiche zusteht. Politisch aber ist bemerkenswerth, daß die Wahl des Monarchen unter den obwaltenden Umständen auf Herrn Dr. Miquel gefallen ist, sowie daß dieser das Portefeuille angenommen hat.

Vielfach wird gemeint, daß Herr von Scholz nicht lediglich seines Augenleidens wegen gegangen sei, sondern daß außerdem bei seiner Demission das Bedürfniß mitgewirkt habe, für neue Aufgaben eine neue Kraft zu gewinnen, die nicht durch ihre Vergangenheit gebunden sei. Trotzdem diese Annahme der ganzen Situation zu entsprechen scheint, lassen wir ihre Richtigkeit dahingestellt; jedenfalls hat Herr Miquel große Erwartungen zu erfüllen. Die Aufgabe, die dem neuen Finanzminister zufällt, ist namentlich in Folge der finanziellen Anforderungen des Reiches eine sehr schwierige. An den Fähigkeiten des neuen Ministers ist nicht zu zweifeln; er kann, unbeschadet aller persönlichen Liebenswürdigkeit und Biegsamkeit, auf seinem neuen Posten eine sehr einschneidende Thätigkeit entfalten; ob er es thun, resp. versuchen wird, hängt von seinem Ermessen und den Umständen ab.

Was die politische Bedeutung der Ernennung Miquels betrifft, so wird man die letztere als eine lediglich aus sachlichen Erwägungen hervorgegangene Maßregel zu betrachten haben. Dr. Miquel dürfte nicht in das Ministerium berufen sein, weil er der nationalliberalen Partei angehört — man könnte ebenso gut sagen: obgleich er dieser Partei angehört — sondern offenbar nur deshalb, weil der Monarch in ihm einen begabten, in schwierigen Lagen bewährten, königs- und vaterlandstreuen Politiker von finanzieller Kapazität erblickt, der die Zuversicht rechtfertigt, daß er dem dornenvollen Amte eines preußischen Finanzministers und der damit verknüpften Last aufreibender Arbeiten gewachsen sein werde. Diese Werthschätzung ist verständlich, wie denn auch die Ernennung Miquels Niemandem überraschend gekommen sein kann, der die Zeichen der Zeit einigermaßen zu deuten verstand und über die kaiserliche Auffassung bezüglich der Qualitäten des vielgenannten Parlamentariers und Verwaltungsbeamten einigermaßen Bescheid wußte. In seiner hannoverschen Heimath genoß Dr. Miquel schon von Anbeginn seiner öffentlichen Thätigkeit den Ruf eines Mannes von nicht gewöhnlicher Begabung; sein großer Scharfblick und sein Scharfsinn in der Bemeisterung schwieriger Verhältnisse, in der Entwirrung verwickelter Situationen verhalf ihm bereits früh zu einem anerkannten Ruf selbst bei politischen Widersachern. Herr Dr. Miquel wird nun volle Gelegenheit haben zu zeigen, was er kann.

Was Preußen betrifft, so tritt Herr Miquel sein Amt allerdings unter nicht ungünstigen Verhältnissen an. Die Zeiten der finanziellen Defizits sind überwunden, dank der vom Fürsten Bismarck inaugurirten nationalen Wirthschaftspolitik. Herr Miquel hat sich stets als ein warmer überzeugter Anhänger dieser auf Erschließung und verständnißvolle Pflege der nationalen Hülfsquellen bedachten Politik erwiesen, die nunmehr seit elf Jahren in Kraft steht. Dies rechtfertigt die Annahme, daß auch im Bereiche seines Wirkens der Kurs der alte bleibt. Herr Miquel hat stets zu den eifrigsten Anhängern der Eisenbahnverstaatlichung gehört, der Entwickelung und dem Ausbau unserer Wasserstraßen seine vollsten Sympathien zugewendet und steht überhaupt ganz auf dem prinzipiellen Boden der Hebung und des Schutzes von Handel und Verkehr. Es ist mithin, wie gesagt, durchaus anzunehmen, daß die Wirthschaftspolitik, die dem preußischen Staate über die Defizits in seiner Finanzwirthschaft weghalf und die finanzielle Selbstständigkeit des Reiches anbahnte, an Herrn Miquel einen thatkräftigen Förderer finden kann. Mit einiger Sicherheit darf man auch erwarten, daß der neue Finanzminister versuchen wird, die Ideen auszuführen, zu denen er sich als Parlamentarier bekannte; vor Allem kommt hier die Fortentwickelung und Konsolidirung der Finanzen Preußens auf dem Wege der Reform der direkten Steuern in Betracht. Die Ordnung, welche der neue Finanzminister als Oberbürgermeister Frankfurts in die Finanzen jener Stadt brachte, leistet Gewähr dafür, daß er die in den preußischen Staatsfinanzen vorgefundene Ordnung ungeschmälert aufrecht erhalten und gleich seinem Amtsvorgänger es verstehen wird, unberechtigte Ansprüche, namentlich den Ansturm seitens mancherlei Interessenkreise auf die Staatsfinanzen nachdrücklichst abzuweisen. Wenn es Herrn Miquel insonderheit gelingt, die Reform der direkten Steuern in Preußen zur Durchführung zu bringen, so wird er damit den besten Beweis seiner Befähigung für das wichtige Portefeuille erbracht haben, das ihm jetzt übertragen ist.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Das Eintreten des Reichskanzlers für Crispi und das italienische Bündniß in der Militärdebatte vom Dienstag charakterisirt sich als ein zwar unvorhergesehenes aber deshalb nicht minder angenehmes Gelegenheitsergebniß des parlamentarischen Redekampfes. Wenn Herr Windthorst seinen Angriff improvisirte, so blieb ihm Herr von Caprivi die treffende Abfertigung keinen Augenblick schuldig, und gerade in dieser Schlag auf Schlag sich abspielenden Entwickelung des beregten Zwischenfalles möchten wir die eigentliche psychologische Tragweite desselben erblicken. Denn daß beiläufige Exkursionen auf das Gebiet der hohen Politik, wie sie ja in den Redekämpfen aller Parlamente nicht eben zu den Seltenheiten gehören, an den Grundlagen der internationalen Beziehungen allein nicht zu rütteln vermögen, und daß speziell in Deutschland, wo der Schwerpunkt aller Entscheidung nicht bei den Parteien, sondern bei der über den Parteien stehenden Autorität des Monarchen ruht, etwaige parlamentarische Ausfälle gegen befreundete und verbündete Staaten und deren leitende Minister keinerlei über die Wände des Sitzungssaales hinausreichendes Echo erwecken, dürfte allgemein bekannt genug sein, um von der öffentlichen Meinung Italiens jeden üblen Eindruck selbst dann fern zu halten, wenn den abfälligen Bemerkungen des Zentrumsführers nicht sofort von authentischster Seite hätte widersprochen werden können. Es geschieht ja durchaus nicht immer, daß die berufensten Autoritäten der Reichspolitik bei den parlamentarischen Verhandlungen überhaupt oder bei besonders pikanten Zwischenfällen, die ja in der Regel unvermuthet eintreten, zugegen sind. Bei dem in Rede stehenden Anlaß traf es sich nun so glücklich, daß ein aus der Mitte des Reichtages gemachter Versuch, einen Schatten auf die deutsch-italienischen Beziehungen zu werfen, Zug um Zug vereitelt wurde, ehe er noch ein Spur von Wirkung zu äußern vermochte. Dasselbe Telegramm, welches die Kunde der Windthorst'schen Anzapfung Italiens und seines leitenden Staatsmannes über die Alpen trug, überbrachte auch schon die schlagfertige Erwiderung und Richtigstellung von Seiten des Reichskanzlers, und die große Mehrheit der Italiener dürfte wohl erst aus der Lektüre der warmherzigen Bewerthung, welche Herr von Caprivi dem italienischen Bündniß und dem leitenden Staatsmanne Herrn Crispi zu Theil werden ließ, auf den Windthorst'schen Angriff überhaupt aufmerksam werden. Dem unmittelbaren Eindruck auf die Gemüther kann solchermaßen nur ein Vorschub erwachsen. In Italien mag man aus der vom Reichskanzler improvisirten Zurückweisung der versuchten Herabsetzung des Werthes ihrer Freundschaft und Bundesgenossenschaft für Deutschland entnehmen, daß die Allianzen, die das deutsche Reich einmal geschlossen hat, für ein unantastbares Gut geachtet werden, das unter dem Schutze des nationalen Gewissens steht und der nachdrücklichsten Revindikation gegenüber jeder Störung, jeder Verquickung mit den Wechselfällen der inneren Politik, jeder Beeinträchtigung durch parteitaktische Quertreibereien sicher sein darf. Daß dem in der That so ist, zeigt die hohe Genugthuung, womit die politisch akkreditirteren Preßorgane von der reichskanzlerischen Erledigung des durch Windthorst herbeigeführten Zwischenfalles ihren Lesern Kenntniß geben und die sich eben aus der vollen Uebereinstimmung erklärt, in welcher sich der politisch urtheilsfähige und urtheilsehrliche Theil der Nation mit dem Reichskanzler bezüglich der Werthschätzung der italienischen Freundschaft und Bundesgenossenschaft befindet.

Danzig, 25. Juni. Im Hochschlosse zu Marienburg sind kürzlich die Wölbungsarbeiten im Südflügel in Angriff genommen, und es ist der in polnischer Zeit zwischen Hochschloß und Mittelschloß nach Osten zu eingebaute sogenannte Jesuitenbau, welcher zuletzt als Landwehr-Zeughaus benutzt wurde, nach Ueberführung der Zeughausbestände in das hierzu ausgebaute alte Ordens-Rüsthaus, den sogenannten Karwan, bis auf die darin enthaltenen alten Baureste abgebrochen worden.

Breslau, 24. Juni. Die „Schles. Ztg." meldet: Das kaiserliche Paar trifft nicht erst, wie bisher bestimmt war, Freitag, den 12., sondern bereits Donnerstag, den 11. September, in Breslau ein und verweilt hier zusammen bis Sonntag, den 14. September. Am Morgen dieses Tages erfolgt die Abreise zunächst in die Nähe von Nimkau zur Theilnahme an dem in der dortigen Gegend abzuhaltenden Feldgottesdienste des 6. Armeekorps. Das zu Ehren der Majestäten von der Provinz Schlesien veranstaltete Ballfest findet am Abende des ersten Tages der Anwesenheit des Kaiserpaares, also Donnerstag, den 11. September, statt. Am Tage darauf dürfte der Kaiser, wie schon früher erwähnt, der Generalität, und Sonnabend, den 13., den Spitzen der schlesischen und breslauischen Behörden im Schlosse ein Diner geben. Sonntag, den 14., unmittelbar nach Beendigung des Feldgottesdienstes, begiebt sich Se. Maj. der Kaiser mit J. Maj der Kaiserin zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen nach Schloß Camenz, und von da nach dem Manöverfelde bei Liegnitz zur Parade des 5. Armeekorps, welche am 15. abgehalten wird. Nach derselben kehrt die Kaiserin nach Breslau zurück, um hier noch einige Tage allein zu verweilen, während der Kaiser die Manöver leitet.

Altona, 24. Juni. Die hart an der Eisenbahn belegene Sägemühle und das große Holzlager von Rohardt u. Rohwer in dem benachbarten Flecken Nortorf sind in der letzten Nacht total niedergebrannt. Das Feuer kam um Mitternacht zum Ausbruch und da nicht genügend Wasser zur Stelle war, griff dasselbe ungemein schnell um sich und entwickelte alsbald eine so starke Gluth, daß der gegen 1 Uhr fällige Nachtschnellzug nach Kiel nur mit Gefahr an der Brandstelle vorüber kommen konnte. Der Zug mußte zunächst umkehren und dann auf das weiter vom Feuer abgelegene linke Geleise übergeführt werden. Der Brandschaden ist ein sehr bedeutender.

Kassel, 24. Juni. Auf Veranlassung des Fürsten Bismarck ist dem Redakteur der „Hess. Morgenztg." folgendes Schreiben zugegangen:

Friedrichsruh, 21. Juni 1890.

Fürst Bismarck hat Euer Hochwohlgeboren Schreiben vom 19. d. Mts. erhalten und bei Empfang zunächst von den Seiten 16 und 17 der beigefügten Broschüre Kenntniß genommen. Seine Durchlaucht bemerkt dazu, daß der kurhessische Staat wahrscheinlich noch heute bestehen würde, wenn der Antrag Hupfeld auf Bewahrung der Neutralität damals angenommen wäre, und die Empfehlung, neutral zu bleiben, noch am Tage vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten von Seiner Durchlaucht an den damaligen Thronerben, Landgrafen Friedrich Wilhelm, gemacht worden sei.

Zu weiteren Aeußerungen in dieser Angelegenheit ist Seine Durchlaucht zur Zeit außer Stande, da zur Feststellung der Einzelheiten die Einsicht der in Berlin befindlichen Akten erforderlich wäre.

Ich bin beauftragt, Ihnen den Dank Seiner Durchlaucht für Ihre gefällige Zuschrift und deren Anlage auszusprechen und habe die Ehre, zu sein

Euer Hochwohlgeboren
ergebenster Diener
Chrysander.

Das genannte Blatt bemerkt hierzu noch, daß die in dem vorstehenden Schreiben aus Friedrichsruh erwähnte Broschüre sich „Untergang der kurhessischen Selbstständigkeit, Vortrag, gehalten vom Rechtsanwalt Julius Martin in Kassel", betitelt. Dr. Chrysander besorgt die Korrespondenz des Fürsten Bismarck und ist auch mit Sichten und Ordnen der reichen literaturhistorischen Schätze Seiner Durchlaucht beschäftigt. Daneben versieht Dr. Chrysander wohl auch die Stelle eines Hausarztes, da er, wie wir als bekannt voraussetzen dürfen, von Haus aus praktischer Arzt ist. (Hoffentlich ist seine Medizin besser als sein Stil.)

Kassel, 25. Juni. Hiesige Lokal-Zeitungen melden, die kaiserlichen Prinzen würden im Laufe des Sommers wiederum Aufenthalt auf Wilhelmshöhe nehmen.

Wiesbaden, 25. Juni. S. H. der Erbprinz von Sachsen-Meiningen wird morgen früh hier eintreffen, um den Dr. Mezger zu konsultiren. Die Länge des Aufenthalts Sr. Hoheit hängt von dem Gutachten des Arztes ab.

Bremen, 25. Juni. Zu den Zweigen des nationalen Erwerbslebens, welche unter sorgsamer Pflege und wirksamer Unterstützung von Reich und Staat einen gedeihlichen Aufschwung nehmen, gehört u. A. die Hochseefischerei in der Nordsee. Von dem Emdener Heringsfang abgesehen, hat die Hochseefischerei auf den Fischgründen in der Nähe von Norderney eine solche Ausdehnung gewonnen, daß, obwohl der Bau des Fischereihafens bei Norderney und Norddeich noch nicht völlig zum Abschluß gebracht ist, doch jetzt schon mit Rücksicht auf den steigenden Verkehr auf eine Erweiterung der Anlage und der Verkehrseinrichtungen Bedacht genommen werden muß. Diese erwähnten Hafenanlagen sowie der an der westschleswigschen Küste geplante, aber wesentlich aus finanziellen Gründen nicht in Angriff genommene Fischereihafen haben vornehmlich die mit Segelfahrzeugen betriebene Fischerei im Auge. Neben dieser alten Art des Fischereibetriebes entwickelt sich neuerdings aber auch mehr und mehr die Fischerei mittels Dampfschiffen. Der Hauptsitz dieses Gewerbebetriebes ist Geestemünde.

Nach wenigen Jahren seit den ersten Versuchen sind dort bereits 16 Fischereidampfer im Betriebe, von denen jeder durchschnittlich im Jahre 10,000 bis 11,000 Zentner Fische zu Markte bringt. Zwei weitere Fischdampfer sind im Bau und dürften noch im laufenden Jahre in Betrieb gesetzt werden. Eine fernere Vermehrung der Fischereidampferflotte darf in sichere Aussicht genommen werden. Da für diesen Verkehr schon jetzt die in Geestemünde vorhandenen Hafenanstalten nicht mehr ausreichen, der Entwicklung des Betriebes aber aus deren Unzulänglichkeit erhebliche Schwierigkeiten erwachsen, wird von den Verkehrsinteressenten lebhaft auf die baldige Erweiterung der dortigen Hafenanlagen gedrängt, zu welchen durch die Einstellung der Baukosten für einen Leitdamm oberhalb der Geestemündung in den diesjährigen Etat ein erster Schritt geschehen ist. Die Durchführung dieses Unternehmens steht im Zusammenhange mit der von Bremen auszuführenden Weserkorrektion und kann daher nur auf Grund von Verhandlungen zwischen Preußen und Bremen gefördert werden, deren Fortgang zeitweilig unter den mannigfachen Verschiedenheiten der beiderseitigen Interessen leidet.

St. Ingbert, 25. Juni. Die Vertrauensmänner-Versammlung des Rechtsschutz-Vereins der pfälzischen Bergleute hat beschlossen, falls der von ihr gewählten Arbeiter-Deputation die erbetene Audienz beim Prinz-Regenten versagt werden sollte, sich mit einer Petition an den im Herbste wieder zusammentretenden baierischen Landtag zu wenden. Auch soll der Versuch gemacht werden, einen der bekannteren und einflußreicheren Parlamentarier für die Sache der Bergleute zu interessiren.

Karlsruhe, 25. Juni. (W. T. B.) Die Kronprinzessin von Schweden wird, soweit bis jetzt bestimmt ist, den Sommer in Baden-Baden verbleiben, wo in den nächsten Tagen der jüngste Sohn derselben eintreffen wird. Der Kronprinz von Schweden wird im August 14 Tage in Baden-Baden verweilen und seinen Besuch im September wiederholen.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Herr von Lesseps ist ein hochbetagter Mann; er hat das gewöhnliche Lebensmaß, das dem Menschen beschieden ist, längst überschritten; man wünscht ihm also nichts Böses, wenn man ihm wünscht, daß ihn ein mitleidiges Geschick davor bewahren möge, seinen Ruf eines ehrlichen Mannes zu überleben. Diesen Ruf hat er bei manchen Eingeweihten leider schon verscherzt. Bei der großen Menge besteht er noch. Es scheint aber, als würde es Herrn de Lesseps, der gestern noch „der große Franzose" war, schwer werden, der strafrechtlichen Verfolgung zu entgegen. Die zu Grunde gerichteten Besitzer von Panamapapieren schreien nach Licht und Gerechtigkeit. Der Abgeordnete Le Provost de Launay hat sich vorgestern zum Sprachrohr dieser erbitterten Schaar gemacht. Er forderte, daß der Justizminister den Staatsanwalt anweise, das Geschäftsgebahren der Leiter des Panama-Unternehmens zu untersuchen. Er führte bei dieser Gelegenheit einige bezeichnende Thatsachen an. In den letzten Hauptversammlungen der Antheileigner hatte Herr de Lesseps erklärt, die Bewegung eines Raummeters Erde auf der Landenge koste 7 Franks 50 Centimes. Thatsächlich bezahlte er den Unternehmern dafür zuerst 15, dann sogar 36 Franks. Herr de Lesseps schrieb am 30. Juni 1888 dem Vorsteher des Pariser Stempelamts, daß er einigen Bankiers als zweimonatliche Zinsen für die damals zur Zeichnung aufgelegte 30 Millionen-Anleihe 250,000 Franks bezahlt habe. Er hatte in Wirklichkeit 4 Millionen gegeben, das heißt, auf ein Jahr berechnet, 80 Prozent. Die Kosten der Schuldschein-Anleihen sind mit 108 Millionen verbucht. Die zweite Reihe der sechsprozentigen Schuldscheine, auf die im Ganzen 34 Millionen gezeichnet wurden, kostete 30 Millionen. Ein anderer Abgeordneter, Delahaye, führte Seitenstücke zu diesen Angaben an. Ende Oktober 1888 waren nach den Rechenschaftsberichten des Herrn von Lesseps 46,496,627 Raummeter Erdbewegung bezahlt. Die Sachverständigen haben seitdem festgestellt, daß blos 18,171,000 Raummeter thatsächlich ausgehoben sind. Selbst wenn man nur 7,50 Franks als Preis für einen Raummeter annimmt, sind 236 Millionen zu viel bezahlt worden. Wer hat das Geld bekommen? Jemand hat diese Millionen gestohlen (der Ausdruck ist von Herrn Delahaye gebraucht worden) und die Bücher der Gesellschaft sind gefälscht worden. Der berühmte Eiffel ist einer der Unternehmer, die sehr viel mehr bekommen haben, als ihnen gebührte. Es ist Pflicht der Gerechtigkeit, ihn zusammen mit den Leitern des Panama-Unternehmens zu verfolgen. Herr de Lesseps hat den Franzosen 1530 Millionen für seinen Kanal aus der Tasche gezogen. Davon sind angeblich 690 Millionen für das Werk verwendet worden. Was ist aber aus den übrigen 840 Millionen geworden? Darüber müssen sich die Gerichte Auskunft verschaffen. Das ist der Sinn der Reden, die vorgestern in der Kammer gehalten wurden. Sie rechtfertigen den Wunsch, der an der Spitze dieses Briefes ausgesprochen ist.

Italien.

Rom, 25. Juni. Der Papst hat das Begehren Iswolskis, die Korrespondenz der Bischöfe mit der Kurie solle durch Rußland überwacht werden, endgültig abgelehnt. Das Scheitern der Verhandlungen ist daher wahrscheinlich.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Juni. Wenn die „Times" heute behauptet, daß sich weder in England noch in Deutschland Stimmen von Gewicht und Ansehen gegen das Abkommen ausgesprochen hätten, so hat das in Bezug auf England seine volle Richtigkeit. Die Opposition dagegen geht nur noch von politischen Schrullenjägern aus, einseitig verstockten Theoretikern, die sich Sansibar, Witu und Uganda mit Millionen von Einwohnern ohne Plebiscit ausliefern lassen, während sie an die 2000 deutschsprechenden Helgoländer das Gesuch stellen, sich erst zu erklären, ob sie England oder Deutschland angehören möchten. Die „Pall Mall Gazette" hat auch schon einen Berichterstatter nach der Insel mit einem Fragebogen gesandt, um auf eigene Faust ein Pall Mall-Plebiscit zu veranstalten, er sendet auch schon telegraphisch die Meldung, daß dort große Aufregung über die Auslieferung an Deutschland herrsche. Daß die Helgoländer friesisch, also nicht deutsch, sprächen, daneben englisch lernten und mit Vorliebe die englische Nationalhymne sängen, gilt für ausgemacht. In dem „Standard" sagt heute ein Sachkundiger, der vor einigen Jahren mehrere Monate auf der Insel verweilte, daß er mit Ausnahme der Beamten und Lootsen keinen Inselbewohner getroffen, der englisch einigermaßen verstand. Ferner macht Karl Blind in der „Times" darauf aufmerksam, daß das Friesische zum Deutschen in demselben Verhältnisse stände wie die northumbrische oder schottische Mundart zum Englischen. Der strategische Werth der Insel soll so ungeheuer sein, daß er die Elbe, Weser, Eider, Jahde und den künftigen Nordostseekanal beherrsche und mit geringen Kosten zu einem Zufluchtshafen ersten Ranges für die deutschen Fischer umgestaltet werden könne. Man beruft sich dabei auf eine Depesche des Vize-Admirals Russell, der 1807 die Insel einnahm; er meint, sie ließe sich mit wenigen Auslagen zu einem kleinen Gibraltar umwandeln. Wenn man sich erinnert, was britische Admirale und Generale über Konstantinopel, Suez, Merw, Herat und andere Plätze gesagt, wird man mit Russell nicht zu scharf ins Gericht gehen; außerdem aber liegt ein Bericht eines Kolonialbeamten vor, der 1883 Helgoland im Auftrag der englischen Regierung besuchte, um über die Möglichkeit der Anlage eines östlichen Hafens Untersuchungen anzustellen. Er stellte fest, daß sich unter 1 Million Pfund keine Marinestation für die englische Flotte dort errichten lasse; und so lange dies nicht geschieht — und kein Engländer hat dazu Lust —, bleibt Helgoland vom strategischen Standpunkte aus ein bloßer Felsen. Ein Regierungsmitglied, Sir W. T. Marrioth, dem mit dem Verlust seines Brightoner Wohnsitzes gedroht wurde, falls er ein Jota englischen Eigenthums aufgebe, bemerkt: „Wenn Sie Helgoland gesehen, würden Sie sich wundern, daß England es so lange behielt. Ob es den Deutschen von praktischem Nutzen sein wird, bezweifle ich; aber rücksichtlich seiner Nähe an der Mündung der Elbe kann ich ihren Wunsch, es unter deutscher Flagge zu sehen, verstehen. Eine Insel in ähnlicher Entfernung von der Themse mit der deutschen Flagge darüber würde uns nicht sehr angenehm sein."

Schweden und Norwegen.

Christiania, 21. Juni. Heute früh 7½ Uhr fuhr eine britische Eskadre, nämlich die Schiffe „Active", „Calypso", „Ruby" und „Volage", durch den Dröbaksund und kam 9½ Uhr im hiesigen Hafen an. Wüßte man bestimmt, wie lange die Eskadre hier bleibt, so hätte man ihr denselben Ankerplatz angewiesen, der den deutschen Schiffen bestimmt ist: vor der Piperwiksbrücke und der Festung; aber es ist ungewiß, ob die englischen Schiffe vor Ankunft der deutschen den Hafen verlassen. An Bord des „Nautilus" spielte, als das erste englische Schiff ankam, die Musik das God save the Queen; das Chefsschiff „Active" gab dann 21 Schüsse nach der Festung hin, wo im selbigen Augenblick auf der Salutbatterie die Flagge aufgezogen, und der Salut beantwortet ward. Der „Nautilus" gab darauf 14 Schüsse, die vom englischen Chefsschiffe beantwortet wurden. Der Chef der Eskadre, Mr. Powlett, hat im Laufe des Tages, vom britischen Generalkonsul Mr. Michell begleitet, dem Staatsminister Stang, dem kommandirenden Admiral, dem General, dem Stiftsamtmann und dem Bürgermeister Besuche gemacht. Admiral Ihlen erwiderte den Besuch und ward mit Salut empfangen. Die Eskadre hat eine Stärke von 1180 Mann und 52 Kanonen.

Rußland.

Riga, 21. Juni. Das „Rig. Tagebl." berichtet:

„Der Kampf mit einem Wahnsinnigen auf hoher See versetzte (wie schon kurz gemeldet) die Passagiere und Besatzung des gestern Morgen aus Petersburg hier eingetroffenen Dampfers „Alexander II." auf der Fahrt kurz vor Arensburg in die größte Aufregung. Der Hergang war nach den Mittheilungen des Dampfer-Kapitäns Junker ungefähr folgender: Um Mitternacht von Mittwoch auf Donnerstag versuchte einer der Deckpassagiere, der aus dem Smolenskischen Gouvernement stammende Bauer Wassili Iwanow, in die Kajüte 1. Klasse zu dringen. Der von dieser Ungehörigkeit verständigte Kapitän verwies ihm solches, worauf der Eindringling sich auch ohne besondere Widersetzlichkeit nach dem Vorderdeck auf seinen Platz zurückzog und Alles sich zur Ruhe begab; nur der Kapitän hielt scharfe Wache, da das Schiff sich Arensburg näherte und das Wetter nicht besonders günstig war. Es mochte so ungefähr 2 Uhr geworden sein, als der Kapitän auf dem Halbdeck einen Mann und eine Frau gewahrte, deren Gebahren er nicht deutlich unterscheiden konnte. Beim Hinzukommen erkannte er jedoch den vorhin aus der Kajüte gewiesenen Iwanow wieder, der die neben ihm sitzende Frau für seine Gattin ausgab. Der Kapitän ersuchte das Paar, sich vom Halbdeck zu entfernen, da der Platz ihm nicht zukäme, welcher Weisung dasselbe auch schließlich nachkam, jedoch nicht ohne vorher in ziemlich schroffer Weise dagegen protestirt zu haben. Als nun der Kapitän wieder auf die Kommandobrücke getreten war und dem Schiff einen langsameren Gang gab, da das Lootsenboot anlegen wollte, entstand plötzlich auf Deck ein Tumult, in dessen Mitte der Kapitän den ihm in dieser Nacht schon zweimal aufgefallenen Iwanow entdeckte, wie er mit gezücktem Messer auf einen anderen Deckpassagier, einen Franzosen, losstürzte und selbigem mehrere Stiche versetzte. Die Frau des schwer Getroffenen und andere das Attentat verhindern wollende Mitreisende erhielten ebenfalls mehr oder minder schwere Verletzungen. Der mit einer Handspake bewaffnete Kapitän eilte sofort den bedrohten Passagieren zu Hülfe und forderte den Rasenden auf, das Messer herauszugeben, wodurch er indessen nichts anderes erreichte, als daß die Wuth desselben sich nun gegen ihn richtete. Er erhielt aus unmittelbarer Nähe einen mit aller Kraft geschleuderten Steinwurf, der ihn aus dem Gleichgewicht und fast zu Falle brachte. Das Handgemenge war inzwischen allgemein geworden. Die aus dem Schlaf geschreckten männlichen Kajüten-Passagiere waren zum großen Theil herbeigeeilt, während die Damen ihre Kojen verbarrikadirten und in Todesangst jammerten und theils in Ohnmacht fielen, kurz, das Chaos war vollständig. Der Kapitän behielt seine Kaltblütigkeit und Besonnenheit. Sich nach der ihm entfallenen Waffe umsehend, rief er dem hinter dem Rücken des Tobsüchtigen stehenden Matrosen Karl Christiansohn zu, demselben doch das Messer aus der Hand zu schlagen, was Iwanow nun veranlaßte, sich gegen diesen Matrosen zu wenden. Bei seiner plötzlichen Wendung traf der von Christiansohn nach dem Arme des Iwanow geführte Schlag jedoch unglücklicher Weise dessen Schädel und brachte den Angreifer zu Fall, so daß er nach zwei Stunden seinen Geist aufgab. Man glaubte im ersten Augenblick nur an eine Betäubung des Gefallenen, und beeilte sich, ihn an Händen und Füßen zu binden, worauf man erst Muße fand, sich um die Verwundeten zu kümmern. Der zufällig als Passagier an Bord befindliche Arzt Dr. Behr leistete die erste so nothwendige ärztliche Hülfe, während der Kapitän auf seinen Kommandoposten eilte, um das vorher gestoppte und mittlerweile führerlos einhertreibende Schiff, das bei der Nähe des Landes in gefährliche Kollision mit Steinklippen zu gerathen drohte, wieder in den Kurs zu bringen. Nachdem der Lootse an Bord gekommen und das Schiff auf der Rhede vor Anker gegangen, wurde ein Boot in See gesetzt, mit welchem Dr. Behr den schwer verwundeten Franzosen und dessen Frau, die ebenfalls, jedoch leichter verletzt war, nach Arensburg transportirte. Der bald darauf am „Alexander" anlangende kleine Dampfer „Margarethe" mußte sofort nach Arensburg zurückkehren, um den Stadtarzt und die Polizei herbeizurufen. Sobald diese eingetroffen und vom Arzt eine genauere Untersuchung der noch an Bord befindlichen Verwundeten vorgenommen war, bei denen glücklicher Weise keine schweren Verletzungen konstatirt wurden, schritt die Polizei zur Aufnahme des Protokolls, nach welchem Akt, und nachdem noch die Leiche des Iwanow und dessen angebliche Gattin nach Arensburg geschafft waren, der „Alexander" seine Fahrt fortsetzen konnte. Wie sich später herausstellte, soll Iwanow überhaupt ein gefährlicher Mensch gewesen sein, der bekannt als Raufbold und Messerheld war. Erst kürzlich soll er in Petersburg für eine Messer-Affaire eine längere Gefängnißstrafe verbüßt haben. In der eben beschriebenen Nacht muß seine ihm angeborene Rohheit jedoch plötzlich in Wahnsinn ausgeartet sein, da absolut kein Streit oder sonstige Veranlassung ihn vorher gereizt hatte, wie sämmtliche Mitreisenden bezeugten."

Afrika.

Der interimistische kaiserliche Kommissar des Togogebietes, Herr von Puttkamer, hatte im Februar und März d. J. eine größere Reise im Schutzgebiete unternommen, um die Sicherheit der Handelsstraßen zu befestigen und war bald darauf am Schwarzfieber erkrankt. Hiervon glücklich genesen, ist er am 10. d. M. zur Erholung nach Teneriffa gereist und wird sich etwa 4 Wochen daselbst aufhalten. Neben den Zwecken der Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit hat Herr von Puttkamer seine Reise unternommen, um auf Teneriffa eine Anzahl Pferde und Esel für seine weiteren Expeditionen in das Hinterland des Togogebietes anzukaufen.

Asien.

Aus Yokohama, 25. Mai, schreibt man: „Soeben hat sich die längst in Aussicht gestellte Umbildung des Ministeriums vollzogen. Der Ministerpräsident Yamagata hat, unter Beibehaltung dieses bei seiner weichen Persönlichkeit ziemlich nichtssagenden Postens, sein Ministerium des Innern an den bisherigen Marineminister Saigo abgeben müssen, dessen bisheriger Vizeminister Kabayama das Marineministerium übernommen hat. Der Unterrichtsminister, Admiral Enomoto ist zum Mitglied des Staatsraths gemacht und der bisherige Vizeminister im Ministerium des Innern Yoshikawa an seine Stelle gerückt. Der kranke Minister für

Handel und Gewerbe endlich ist dem bisherigen Ministergesandten in Washington, Mutsu, gewichen. Die Veränderung wird als eine Stärkung der Regierung gegenüber dem bevorstehenden Parlament betrachtet und die eingetretenen Persönlichkeiten lassen allerdings eine entschiedene, thatkräftigere Färbung nicht verkennen. Schon die Stärkung des Satsuma-Elements, dem Kabayama direkt angehört, während Mutsu ihm, obwohl von Kishiu, ausgesprochen zugeneigt ist, spricht dafür.

Ob die einzelnen Fachministerien bei dieser Veränderung gewinnen werden, ist die Frage, aber jedenfalls Nebensache; das Wesentliche bei einem japanischen Minister ist und bleibt allemal seine Stellung zur Gesammtpolitik. Daß Saigo irgend welche Fähigkeiten zum Minister des Innern hat, darf billig bezweifelt werden, und ist keinenfalls der Grund seiner Ernennung dazu. Mutsu ist seit der Einrichtung des Ministeriums für Handel und Verkehr im Jahre 1881 der achte Minister — das besagt genug. Fachmännisch ist sicherlich Kabayama als Marineminister an seinem Platze, und vermuthlich auch Yoshikawa, der als Unterrichtsminister seine Energie hoffentlich nicht sowohl den Fremden gegenüber, als auf die eigene heranwachsende Generation seines Volkes richtet.

Denn diese scheint von Jahr zu Jahr zuchtloser zu werden und in einer netten chauvinistischen Wildheit heranzuwachsen. Nachdem die jungen Himmelsstürmer voriges Jahr die Minister zur Rede gestellt, dem Minister Okuma ein Bein zerschmettert, jetzt den Reverend Large Nachts in seiner Wohnung überfallen und ermordet haben, ist es kaum zu verwundern, wenn der Reverend Summers vor ihnen Reißaus nimmt und thatsächlich Japan verläßt, um das sichere Albion aufzusuchen. Dem Herrn wurde vor einigen Tagen von einem die Kaiserin Mutter eskortirenden Ulanen mit der Lanze der Hut vom Kopfe geschlagen, als die nachfolgende Kaiserin Mutter noch gar nicht an ihm vorbeifuhr. Dafür erfolgte nachher zwar ganz ordnungsmäßig Entschuldigung; aber nun nahmen die jungen Heißsporne die Sache auf, stellten Summers im eigenen Hause zur Rede, überreichten Drohbriefe und wirkten derartig einschüchternd auf das Nervensystem des Mannes, daß er augenscheinlich unter dem Eindruck des noch frischen Mordes erst in seinem Godowa, dann in Yokohama Schutz suchte.

Vorgestern aber wurde Dr. Irwine, wieder ein Reverend, als er Schülern seiner Lehranstalt, die ein Wettspiel mit Schülern der Regierungsschule hatten, zusehen wollte und aus Versehen den Spielplatz vom verkehrten Ende betrat, von den Zöglingen der Regierungsschule angefallen, in roher Weise mißhandelt und von einem mit einem scharfen Werkzeuge derartig quer durchs Gesicht geschlagen, daß aus klaffender Wunde das Blut floß.

Was Wunder, daß solchen rohen Excessen gegenüber von dem Wiederaufleben des alten Fremdenhasses die Rede ist. In Wahrheit hat derselbe nie geschlummert, sondern ist nur aus Politik gedämpft und vor dem Ausbruch gehütet worden. Solcher Zurückhaltung scheint man nicht mehr benöthigt zu sein. Die Aufführung einer „sizilianischen Vesper" in Japan hält wohl Niemand für möglich, aber die jüngsten Symptome sind geeignet, den europäischen Regierungen Vorsicht nahe zu legen."

Südsee.

Nachdem nunmehr die samoanische Regierung dem zwischen Deutschland, England und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrage vom 14. Juni 1889 beigetreten ist, werden von jetzt ab alle den Grundbesitz in Samoa betreffenden Streitigkeiten und alle Zivilprozesse zwischen Fremden und Eingeborenen, sowie zwischen Fremden verschiedener Nationalität untereinander einem samoanischen Gerichtshof unterworfen; auch steht jetzt dem Munizipalrichter in Apia für die Zuwiderhandlungen gegen die Munizipalverordnungen über alle Personen ohne Rücksicht auf ihre Nationalität die Gerichtsbarkeit zu. Naturgemäß erfährt hierdurch die seitens des deutschen Konsuls in Samoa bisher ausgeübte Gerichtsbarkeit eine wesentliche Einschränkung, welche, wie dies in analogen Fällen in Betreffs Egyptens, Bosniens, der Herzegowina und Tunis geschehen ist, im Wege der Gesetzgebung zu erfolgen hat. Dem Vernehmen nach ist dem Bundesrathe ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher besagt, daß mit Zustimmung des Bundesraths die dem Konsul des deutschen Reichs in Samoa für die Insel von Samoa zustehende Gerichtsbarkeit durch kaiserliche Verordnung eingeschränkt oder außer Uebung gesetzt werden könne. Ferner soll die Genehmigung zur Uebernahme einer Bürgschaft zu Lasten des Reichs für die Kosten der an Stelle der Konsulargerichtsbarkeit einzurichtenden Rechtspflege in Samoa im Höchstbetrage von 2000 amerikanischen Dollars jährlich nachgesucht werden. Die Uebernahme dieser Garantie begründet sich damit, daß der Oberrichter, aus welchem der oberste Gerichtshof bestehen soll und welcher von den Vertragsmächten nach gemeinsamer Uebereinkunft zu ernennen, und von der samoanischen Regierung anzustellen ist, ein jährliches Gehalt von 6000 Doll. in Gold erhalten soll. Dieses Gehalt ist im ersten Jahre zu gleichen Theilen von Deutschland, England und den Vereinigten Staaten zu zahlen, späterhin und zwar vor allen anderen Ausgaben aus den Einkünften Samoas zu bestreiten. Ein etwaiger Ausfall soll durch die drei Vertragsmächte zu gleichen Theilen gedeckt werden. Die Schwierigkeit, ohne eine solche Garantie geeignete Kräfte für das Richteramt zu finden, ließ die Uebernahme dieser Bürgschaft durch das Reich geboten erscheinen. Die Einkünfte der samoanischen Regierung bestehen aus den Erträgen der Kopfsteuer, der von den Eingeborenen zu entrichtenden Licenzabgabe 2c. Unter gewöhnlichen Verhältnissen bietet die Kopfsteuer allein schon genügende Deckungsmitttel für das Gehalt des Oberrichters, so daß eine Inanspruchnahme des Reichs kaum eintreten dürfte.

Amerika.

Newyork, 25. Juni. Der Senat der Vereinigten Staaten nahm den Antrag des norddeutschen Lloyds, auf den transatlantischen Schiffen gegen Zahlung eines Beitrages von 48,000 Dollars seitens des amerikanischen Schatzes internationale Postämter einzurichten, an. Die englische Postverwaltung war geneigt, denselben Beitrag zu zahlen, die hieran geknüpfte Bedingung aber, daß Nordamerika hierbei den internationalen Packetpostdienst ausschließen sollte, wurde abgewiesen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Juni. Gestern sind bereits in Bergen a. R. mittelst Sonderzuges 12 Pferde aus dem kaiserlichen Marstall und 4 Wagen eingetroffen, welche bis zur Ankunft der Kaiserin bei dem dortigen Posthalter untergebracht sind. Auch in Bergen wird schon fleißig für die Empfangsfeier Ihrer Majestät gearbeitet. Die Straßen, durch welche Allerhöchstdieselbe ihren Weg nimmt, erhalten außer einer theilweisen Dämmung eine reiche Aufschüttung von Kies. Zur Ausschmückung der Häuser liefert die Stadtverwaltung ihren Bürgern unentgeltlich Laub. Ein offizieller Empfang in Bergen wird auf Anfrage beim Oberhofmarschallamt nicht gewünscht; nur der Landrath des Kreises ist zum Empfange befohlen. In Saßnitz wird bei dem Empfange der Hauptakt vor „Hotel Bellevue" stattfinden, wo eine Ansprache gehalten und Ihrer Majestät sowohl wie den Prinzen Bouquets mit einem Willkommengruß überreicht werden sollen. Das ganze Dorf wird einem großen Triumphbogen gleichen; im Dorf wird ein großes Schiff aufgetakelt und ausgeschmückt werden, das einen prächtigen Anblick gewähren wird. Abends wird bei günstiger Witterung ein großartiger Wasser-Fackelzug abgehalten werden. Die Kaiserin hat sich alle geräuschvollen Ovationen beim Empfange verbeten. Ihre Majestät mit den Kindern wird in Villa „Martha", das Gefolge und die Dienerschaft in den Villen „Käthe" und „Jenny" Wohnung nehmen.

— Bei Beginn des stärkeren Reiseverkehrs sei die Beachtung nachstehender Winke dem die Eisenbahn benutzenden Publikum, namentlich den die Seebäder besuchenden Familien, zur Vermeidung der vielfachen Unannehmlichkeiten, welche aus Verzögerungen in der Gepäckbeförderung entstehen, empfohlen. Jedes Gepäckstück muß sicher und dauerhaft verpackt und von älteren Post- und Eisenbahnzeichen befreit sein. Ist dies nicht der Fall und treten in Folge dessen Verschleppungen ein, so haftet die Eisenbahn nicht für den hieraus erwachsenen Schaden. Reisekörbe, bei denen man durch Hochheben des Deckels leicht zum Inhalt gelangen kann, sollen durch starke Stricke so umschnürt sein, daß der Verschluß gegen Diebstähle sichert. Es kann nur dringend angerathen werden, die Gepäckstücke, namentlich aber Reisekörbe und Bettsäcke, in haltbarer und deutlicher Weise mit dem Namen und dem Wohnort des Eigenthümers sowie dem Bestimmungsort des Gepäckstückes zu versehen. Bei dem zeitweise so überaus starken Verkehr kann die bahnseitig aufgeklebte Bezettelung leicht abfallen, und tritt dann der Fall ein, daß die Hingehörigkeit nicht ausreichend bezeichneter Gepäckstücke erst nach Verlauf längerer Zeit festgestellt werden kann, während die Zuführung der mit der Adresse des Eigenthümers versehenen Gepäckstücke umgehend mit nächster sich darbietender Gelegenheit erfolgen würde.

— Die Bestimmung, nach welcher Fahrkarten ausnahmslos auf der der Bestimmungsstation vorgelegenen Haltestation abzunehmen sind, hat in neuerer Zeit wiederholt zu Schwierigkeiten in der Behandlung von Fahrgeld-Reklamationen geführt. Es wird daher in Ergänzung fraglicher Bestimmung angeordnet, daß ausnahmsweise demjenigen Reisenden, welcher eine Fahrgeld-Reklamation anzubringen beabsichtigt, die Fahrkarte auf seinen ausdrücklichen Wunsch belassen werden darf. In diesen Ausnahmefällen ist seitens des Schaffners stets dem Zugführer Meldung unter Vorlegung der fraglichen Fahrkarte zu machen. Der Zugführer hat die Vorderseite der Fahrkarte mittelst Tintenstiftes kreuzweise stark zu durchstreichen und auf der Rückseite seinen Namen, mindestens aber die Anfangsbuchstaben desselben in deutlicher Weise zu setzen, sofern aus Zeitmangel eine Bescheinigung seitens des dienstthuenden Stationsbeamten nicht ausführbar sein sollte.

— Einem Forstarbeiter, welcher im Winter nach Abschluß der Tagesarbeit bei herrschender Dunkelheit auf dem Heimwege im Walde etwa 2 Kilometer von seiner Arbeitsstelle entfernt stürzte und einen Beinbruch erlitt, hat das Reichs-Versicherungsamt durch Entscheidung vom 3. Februar 1890 in Uebereinstimmung mit dem Schiedsgericht die gesetzliche Entschädigung zugesprochen und dabei folgendes ausgeführt: In den Bereich der forstwirthschaftlichen Betriebe fallen der Regel nach auch diejenigen Gefahren, welche den Arbeitern auf den Wegen von oder zu den Arbeitsstellen drohen, soweit diese Wege innerhalb des Waldes liegen, weil die Art der Beschäftigung im Walde, welche örtlichem Wechsel unterworfen ist und fern von Wohnung bietenden Ortschaften vor sich zu gehen pflegt, die Arbeiter zur Zurücklegung solcher Wege zwingt, und diese Wege gemeinhin wegen ihrer Unebenheit und Terrainschwierigkeiten sowie wegen der durch den Wald erhöhten Dunkelheit vor Tage oder am Abend der forstlichen Beschäftigung eigenthümliche Gefahren bieten. Ein Unfall auf einem solchen Wege innerhalb des Waldes wird deshalb — gleichviel, in welcher Entfernung von der eigentlichen Arbeitsstelle er erfolgt — in der Regel als im Banne des versicherungspflichtigen Betriebes vorgekommen zu erachten sein.

* Der Arbeitgeberbund Stettin, Kreis Randow, hielt heute Vormittag im Lokale des Herrn Fritz Reinke eine Versammlung ab, in welcher vornehmlich über die Lage des hiesigen Maurerstreiks debattirt wurde. Die Anwesenden waren einstimmig der Ansicht, voll und ganz bei ihren bis jetzt gefaßten Entschlüssen zu verbleiben, um so mehr, da jetzt die Bauthätigkeit, nachdem durch auswärtige Kräfte Ersatz geschaffen ist, unter dem Streik wenig zu leiden hat. Es wurde beschlossen, den noch nothwendigen Bedarf von Maurern, Putzern, Polieren und Zimmerleuten durch 180 Mann aus Schlesien schon in den nächsten Tagen zu decken.

— Einzelne Aenderungen der Postordnung werden durch den „Reichsanz." bekannt gemacht. In Bezug auf die Beförderung von Drucksachen treten folgende neue Bestimmungen in Kraft: „Offene Karten, aus deren Inhalt die Absicht der Beleidigung oder einer sonst strafbaren Handlung sich ergiebt, sind von der Postbeförderung ausgeschlossen."

— Von dem hiesigen Turn-Verein werden sich 60 Mann an dem Provinzial-Turnfest in Köslin betheiligen.

— Ferienkolonien. Von Schulen, Aerzten, dem Zentral-Armenverbande und Privaten sind dem Komitee gegen 500 Kinder zur Berücksichtigung überwiesen worden. Dieselben sind von den Vertrauensärzten sorgfältig untersucht und dann die Bedürftigsten ausgewählt worden. 25 Mädchen sind schon in Dievenow, dieselben werden in der nächsten Woche von 30 Knaben abgelöst werden. 30 Knaben gehen im Juli nach Ostswine, und 30 Mädchen folgen ihnen im August. Im Juli gehen außerdem 16 Knaben nach Ducherow, 12 Mädchen nach Gieskow, 6 Mädchen nach Stargordt und 11 Kinder zu anderen Wohlthätern in der Provinz; 45 Mädchen sollen eine Brunnenkur an der hiesigen Stahlquelle durchmachen. Es werden also 205 Kinder versorgt werden. Freilich stehen die erforderlichen Mittel noch nicht vollständig zur Verfügung, aber das Komitee hofft, daß sich noch im letzten Augenblick Wohlthäter finden werden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß gerade viele von denen, welche für ihre eigenen Kinder Erholung und Stärkung an der See suchen, sich derer erinnern, denen die Mittel für diesen Zweck fehlen. Auch in diesem Jahre, so hoffen wir, werden die Freunde der Ferienkolonien der alten Sitte treu bleiben.

Aus den Provinzen.

§ **Prenzlau**, 25. Juni. Am 2. Juli findet hierselbst die Reichstags-Ersatzwahl für den Wahlkreis Prenzlau-Angermünde an Stelle des verstorbenen Herrn von Wedell-Malchow statt und schon jetzt entbrennt der Wahlkampf in so scharfer Weise, als nie zuvor. Haben doch alle Parteien, und selbst die mit verschwindend kleiner Zahl von Anhängern, ihre eigenen Kandidaten aufgestellt, so daß nicht weniger denn vier Kandidaten sich gegenüber stehen. Seitens der regierungsfreundlichen Parteien ist der Landrath des Kreises Prenzlau, Herr Geh. Regierungs-Rath v. Winterfeld-Menkin aufgestellt, von den Deutsch-Freisinnigen Herr Rittergutsbesitzer Rohland, ferner sind die Sozialdemokraten mit dem Tapezier Wildberger aus Berlin und die Antisemiten mit dem Schneidermeister Haupt aus Berlin als Kandidaten hervorgetreten.

Kunst und Literatur.

Theodor Fontane's gesammelte Romane und Erzählungen. Berlin. Deutsches Verlagshaus (Emil Dominik). Von dieser Gesammtausgabe der erzählenden Schriften Theodor Fontane's sind bis jetzt acht Lieferungen erschienen. Zur Veröffentlichung gelangten in denselben der treffliche Berliner Roman „L'Adultera", die historische Erzählung „Ellernklipp" und der Anfang des großen interessanten modernen Romans „Graf Petöfy". Diese billige Ausgabe — jede Lieferung kostet nur 50 Pfennige — ist ganz dazu geeignet, dem gefeierten Erzähler neue Leser und Freunde zuzuführen; Ausstattung und Druck lassen nichts zu wünschen übrig. Wir machen unsere Leser nachdrücklich auf diese alleinige Gesammtausgabe der Erzählungen Fontane's aufmerksam, welche dem Publikum die Werke zu einem viel wohlfeileren Preise, als die Einzelausgaben, darbietet. Bestellungen auf die Lieferungsausgabe nimmt jede Buchhandlung an. [124]

Brown's Vademekum für Gaskonsumenten. Belehrung über die Eigenschaften des Steinkohlengases, sowie über dessen Anwendung zur Beleuchtung, zum Kochen, Heizen und zum Betrieb der Gasmotoren. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Georg Fr. Schaar, Ingenieur und Verfasser des Gaskalenders. Elegant broschirt 1 Mark, 12 Exemplare zu 10 Mark, 25 Exemplare zu 20 Mark, 100 Exemplare zu 75 Mark. Stuttgart, Verlag von Paul Neff.

Der Verfasser, Zivilingenieur Georg Fr. Schaar, ist bei allen Interessenten bekannt durch seine verschiedenen Schriften über Gas und Gasfabrikation.

Wir können das praktische Buch warm empfehlen. [117]

Vermischte Nachrichten.

— Eine drollige Jagdgeschichte wird aus Kraesen bei Rampitz im Weststernberger Kreise mitgetheilt. Vor einigen Tagen hatte sich im Forstrevier Meldensee ein Wildschwein eingefunden und einer der bedeutendsten Schweinezüchter in Rampitz wünschte den „goldborstigen Eber" lebendig in seinen Besitz zu bekommen, um durch ihn eine Kreuzung mit seinen Yorkshireschweinen zu erhalten. Um den Eber zu fangen, legte man auf seinen Wechsel eine geräumige Fallgrube an und schob auf die betrügliche Decke derselben eine große Schüssel mit appetitlich riechenden Bratkartoffeln. Der Zufall wollte es nun, daß ein Weib mit jungen Enten im Korbe den in der Nähe dahinführenden Fußweg ging, die Schüssel mit Bratkartoffeln sah und, von Neugierde getrieben, sich in handgreiflicher Weise über den Zweck derselben belehren wollte. Die Alte mit dem Entenkorbe am Arme, schreitet rüstig auf die Bratkartoffeln los und — versinkt plötzlich durch die Moosdecke in die Tiefe. Ihre Rufe verhallen ungehört im Sturmwinde des heraufziehenden Wetters, und da ihr die noch übrig gebliebene Moosdecke Schutz gegen den strömenden Regen bietet, beruhigte sie sich bald und sitzt fein stille in der hintern Ecke. Der Regen pausirt, und Reineke Fuchs begiebt sich nach Art der Raubritter in das Buschwerk am Wege, und als ihm da Lampe in die Quere kommt, jagt er dem nach. Lampe stürmt vorwärts, und mit einem Satze sitzt auch er in der Fallgrube. Reineke hat ihn dort verschwinden sehen und tritt an die Oeffnung der Decke. Die jungen Enten schreien gar ängstlich und machen dem verschmitzten Wegelagerer den Appetit noch reger. Die Alte sieht seine Augen funkeln, und nach kurzem Ueberlegen springt auch Reineke in die Falle. Eine zweite dunkle Wetterwolke liegt über dem Walde und verstärkt die Abenddämmerung zum Dunkel der Nacht. Der rüsselschnäuzige Dickhäuter hat mittlerweile den Wechsel nach dem Kartoffelfelde betreten und als er sich kurz vor der Fallgrube befindet, fährt der Wetterstrahl hinter ihm in eine hohe Kiefer. Bis in die Spitzen der Borsten erschreckt, stürzt der Eber vorwärts und in die Fallgrube hinein, dadurch der Alten alle Besinnung raubend. Die freudige Ueberraschung über den guten Fang, den der Waidmann gemacht hatte, verwandelte sich in grausiges Entsetzen, als er beim Ausheben des Grubenfangs ein klägliches Wimmern einer alten Frau zu hören bekam, die zusammengekauert halb ohnmächtig in einer Ecke hockte. Beim „wilden Jäger" soll der Waidmann geschworen haben, nie wieder ein Wildschwein mit Bratkartoffeln zu ködern. Sämmtliche Insassen der Grube hatten sich gegenseitig kein Leid zugefügt! (Es fehlt nur noch zur Vervollkommnung der interessanten Jagdgeschichte, daß der Fallensteller bei der herrschenden Finsterniß im letzten Akte selbst in die Grube gefallen und als Finale mit der Alten darin gemüthlich die Bratkartoffeln verspeist hätte!)

— A.: „Eben hatte ich das Vergnügen, mit der Schwester unseres Buchhalters zu tanzen; sie wollte mir glauben machen, daß sie schon zwei Mal hätte heirathen können!" — B.: „Na, weshalb auch nicht? Mit zwanzig Jahren kann man doch heirathen, und die ist doch sicher zwei Mal zwanzig."

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Ravensheugh", am 16. Juni von Philadelphia nach Hamburg abgegangen. — „Rhaetia", von Newyork, am 16. Juni in Hamburg angekommen. — „Dania", von Baltimore, am 17. Juni in Hamburg angekommen. — „Suevia", von Hamburg nach Newyork, am 18. Juni von Havre weitergegangen. — „Scandia", 18. Juni von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Columbia", am 19. Juni von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Normannia", von Hamburg nach Newyork, am 20. Juni von Southampton weitergegangen. — „Bohemia", von Newyork nach Hamburg, am 21. Juni von Gravesend weitergegangen. — „Wieland", von Newyork nach Hamburg, am 21. Juni Scilly passirt. — „Rugia", am 21. Juni von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Polynesia", am 21. Juni von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Rhätia", am 22. Juni von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Sorrento", von Hamburg nach Newyork, am 22. Juni Dover passirt. — „Polynesia", von Stettin, am 16. Juni in Newyork angekommen — „Augusta Viktoria", von Hamburg, am 20. Juni in Newyork angekommen. — „Gellert", von Hamburg, am 21. Juni in Newyork angekommen. — „Moravia", von Hamburg, am 22. Juni in Newyork angekommen. — „Marsala", von Hamburg, am 22. Juni in Newyork angekommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 26. Juni. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 19° Reaumur. Barometer 28" 3'". Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 194 bez., per Juni 193,50 nom., per Juni-Juli 193,50 B. u. G., per September-Oktober 176,50 bez., per Oktober-November 175,50 B.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 153 bis 158 bez., per Juni 156,50 nom., per Juni-Juli 156,50 B. u. G., per September-Oktober 145,50 bez., per Oktober-November 144,25 B. u. G., per November-Dezember 142,50 G., 143 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer still, loko pommerscher 160—166 bezahlt.

Rüböl still, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 70,50 B., per Juni 69,50 B., per September-Oktober 55 nom.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 35,40 nom., do. 50er 55,20 nom., per Juni 70er 34,70 nom., per Juni-Juli 70er 34,70 nom., per August-September 70er 35,20 B. u. G.

Regulirungspreise: Weizen 193,50, Roggen 156,50, Rüböl —,—, Spiritus 34,70.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 26. Juni. Weizen per Juni-Juli 204,25—204,75 M per Juli-August 187,50 M. September-Oktober 179,50 M.

Roggen per Juni-Juli 155,50—157,00 Mk. per Juli-August 151,25 Septbr.-Oktbr. 147,75 M.

Rüböl per Juni 68,70 Mk., per Sept.-Okt. 54,50 M.

Spiritus loko 50er 56,10 M., loko 70er 36,40 Mk., per Juni 70er 35,50 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,70 M.

Hafer Juni 174,00 Sept.-Okt. 139,00 Mk.

Petroleum Juni 23,10 Mk.

London. Wetter: Staubregen.

Berlin, 26. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,00
do. do. 3½%	100,70
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,25
Italienische Rente	94,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,30
Ungar. Goldrente	89,40
Rumän. 1881er amort. Rente	98,90
Serbische 5% Rente	86,60
Griechische 4% Goldrente	74,50
Russ. Boden-Credit 4½%	100,50
do. do. von 1880	96,90
Chilenische 4½% Anleihe	101,30
Oesterr. Banknoten	174,35
Russ. Banknot. Cassa	233,50
do. do. Ultimo	233,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,80
do. (110) 4%	99,60
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	93,90
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	99,00
Stett. Vulc.-Priorität	121,00
Petersburg kurz	232 90
London kurz	203 45
London lang	20 26
Amsterdam kurz	168,65
Paris kurz	80,85
Belgien kurz	80,85
Bredow. Cement-Fabr.	152 00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	127,80
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	376,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	148,00

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	221,75
Berliner Handels-Gesell.	167,60
Oesterr. Credit	165,20
Dynamite-Trust	154,50
Laurahütte	144,50
Harpener	191 25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	80,50
Ostpreuß. Südbahn	99 60
Marienburg-Mlawkabahn	65,50
Mainzerbahn	118 40
Norddeutscher Lloyd	156,50
Lombarden	60,90
Franzosen	101,90

Tendenz: abgeschwächt.

Hamburg, 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 88,75, per September 87,50, per Dezember 80,25, per März 1891 78,75. Behauptet.

Hamburg, 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,32½, per Juli —,—, per August 12,37½, per Oktober 11,87½, per Dezember 11,92½. Ruhig.

Wien, 25. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,26 G., 8,31 B., per Herbst 7,42 G., 7,47 B. Roggen per Mai-Juni 7,40 G., 7,50 B., per Herbst 6,02 G., 6,07 B. Mais per Mai-Juni 5,25 G., 5,30 B., per September-Oktober 5,45 G., 5,50 B. Hafer per Mai-Juni 10,50 G., 10,60 B., per Herbst 6,40 G., 6,45 B.

Amsterdam, 25. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Herbst 197. Roggen loko unverändert, auf Termine niedriger, per Oktober 125—124—123—122—123, per März 123 bis 122—121. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 32,50, per Herbst 29,25, per Mai 1891 29⅝.

Amsterdam, 25. Juni. Java-Kaffee good ordinary 54,75.

Amsterdam, 25. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,75.

Antwerpen, 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August 17⅜ B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 25. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 31,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,75, per Juli 34,87½, per Juli-August 34,87½, per Oktober-Januar 33,75.

Paris, 25. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 31,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,75, per Juli 34,87½, per Juli August 34,87½, per Oktober-Januar 33,87.

Paris, 25. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 25,70, per Juli 25,10, per Juli-August 24,70, per September-Dezember 23,60. Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dezember 15,20. Mehl ruhig, per Juni 56,50, per Juli 56,10. per Juli-August 55,80, per September-Dezember 53,50. Rüböl matt, per Juni 69,25, per Juli 68,50, per Juli-August 68,25, per September-Dezember 65,75. Spiritus ruhig, per Juni 36,00, per Juli 36,75, per Juli-August 36,75, per September-Dezember 37,75. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 24.
3% amortisirb. Rente	94,90	94,90
3% Rente	91,85	91,77½
4½% Anleihe	106,50	106,60
Italienische 5% Rente	96,35	96,35
Oesterr. Goldrente	95⅛	94,50
4% ungar. Goldrente	90,68	90,68
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	97,60	—,—
4% unifiz. Egypter	485,62	487,18
4% Spanier äußere Anleihe	76,25	76⅜
Convert. Türken	19,07½	19,07½
Türkische Loose	80,25	—,—
4% privil. Türk.-Obligationen	510,00	510,00
Franzosen	513,75	505,00
Lombarden	301,25	298,75
„ Prioritäten	333,75	334,00
Banque ottomane	610,00	611,25
„ de Paris	835,00	830,00
„ d'escompte	523,75	525,00
Crédit foncier	1222,50	1218,75
„ mobilier	450,00	450,00
Meridional-Aktien	721,25	722,50
Panama-Kanal-Aktien	42,50	42,50
„ „ 5% Obligationen	36,25	36,25
Rio Tinto-Aktien	599,30	588,75
Suezkanal-Aktien	2365,00	2367,50
Gaz Parisien	1370,00	1370,00
Credit Lyonnais	747,00	745,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	642,00	640,00
B. de France	4260,00	4225,00
Ville de Paris de 1871	412,00	412,00
Tabacs Ottom.	275,00	275,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$^{7}/_{16}$	122$^{7}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,13½	25,13½
Cheque auf London	25,15	25,15
Wechs. Wien. k.	212,75	212,75
„ Amsterdam k.	206,43	207,12
„ Madrid k.	478,75	474,25
Comptoir d'Escompte neue	—,—	622,50
Robinson-Aktien	67,50	68,75

London, 25. Juni. 96% Javazucker 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 25. Juni. Chili-Kupfer 58⅞, per 3 Monat 59½.

Leith, 25. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel sehr ruhig, Preise nominell und unverändert.

Glasgow, 25. Juni, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 1 d.

Newyork, 25. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 89,50. Weizen per Juli —,—, per Dezember 92,25.

Newyork, 25. Juni. Wechsel auf London 4,84½. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40, Pipe line cert. per Juli — D. 89⅛ C. Mehl 2 D. 65 C. Rother Winter-Weizen — D. 94⅝ C. Weizen per laufenden Monat — D. 93 C., per Juli — D. 92¾ C., per Dezember — D. 92⅝ C. Getreidefracht 2,50. Mais 41. Zucker 4¾. Schmalz loko 5,97. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,87. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 16,27. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 92¼.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 25. Juni. Der serbische Gesandte in Wien, Simics, wurde von der Regentschaft und Regierung aufgefordert, sofort den Urlaub zu unterbrechen und die Verhältnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu regeln. Nach einer Meldung aus Belgrad, versicherte der Minister Tauschanovics, daß der Konflikt im Laufe von zehn Tagen beigelegt werden würde.

Oedenburg, 25. Juni. Die Ortschaft Czirak, in der Nähe von Oedenburg, wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht, wobei 70 Häuser verbrannten.

Bern, 26. Juni. Der Ständerath genehmigte den Niederlassungsvertrag mit Deutschland ebenfalls einstimmig.

Paris, 25. Juni. Lord Lytton soll morgen die Noten der englischen Regierung über den deutsch-englischen Vertrag und die Protektoratsübernahme über Sansibar hier überreichen.

Paris, 25. Juni. Wegen Mangels an Beweisen sind die angeblich russischen Terroristen Denicki, Mendelsohn und Erlow, welche anfänglich am meisten gravirt erschienen, in Freiheit gesetzt.

London, 26. Juni. Die „Morningpost" erklärt, nichts könne weiter von der Wahrheit entfernt sein, als die Behauptung, Helgoland bilde lediglich den Preis für die deutschen Zugeständnisse in Afrika. Der Vertrag mit Deutschland sei diktirt worden durch Rücksichten von unendlich größerer Bedeutung für beide Reiche; höher als alle territoriale Vortheile müsse das zwischen England und seinem natürlichen Bundesgenossen hergestellte gute Einvernehmen angeschlagen werden. Um dasselbe vollkommen und wirksam zu machen, sei erforderlich gewesen, Deutschland die kleine Insel abzutreten, die für England nutzlos, aber für Deutschland einen Werth habe. Dadurch habe Salisbury in Europa das in Afrika begonnene freundschaftliche Abkommen befestigt und die Freundschaft der deutschen Mächte auf eine breite dauernde Grundlage zum Gewinn für beide Theile gestellt. Die Periode der Isolirung Englands sei nunmehr zu Ende.

Petersburg, 25. Juni. Die heute durchgeführte polizeiliche Untersuchung ergab die vollständige Grundlosigkeit der gegen die „Donau-Dampfschiffs-Gesellschaft" erhobenen Beschuldigungen. Der Lokalpersonenverkehr wurde daher auf der Donau bedingungslos wieder freigegeben.

Sofia, 25. Juni. Wie nunmehr bestimmt ist, hat Fürst Ferdinand, mit Rücksicht auf Panitza's Familie, denselben zu längerer Festungshaft begnadigt.

Washington, 25. Juni. Das Repräsentantenhaus lehnte sämmtliche vom Senate zu der Silberbill angenommene Amendements, einschließlich desjenigen über die freie Ausprägung von Silber, ab. Die Bill wird nunmehr an den Senat zurückgehen mit dem Antrage, ein aus Mitgliedern der Kammer und des Senats bestehendes Komitee zur weiteren Berathung der Frage zu ernennen.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Aufruf an das deutsche Volk!

Der weltgeschichtliche Augenblick ist gekommen: Fürst Bismarck, der mit Kaiser Wilhelm dem Siegreichen als dessen Kanzler heldenkräftig das deutsche Reich zusammenschmiedete, er, auf den die Völker des Erdkreises hinblicken als auf den größten Staatsmann seiner Zeit, er ist aus dem Amt geschieden, welches er ein Vierteljahrhundert hindurch mit der Erleuchtung des Genies, mit der unwiderstehlichen Macht eines gewaltigen Charakters geführt hat.

Lebhafter denn je durchglüht die deutschen Herzen in diesem Wendepunkte der Geschichte unseres Volkes das Gefühl dessen, was der Gewaltige uns gewesen, dessen, was er für uns geleistet, und die Begeisterung und Dankbarkeit, die Liebe und Verehrung von ganz Deutschland, sie ringen nach einem Ausdruck, um unsern großen Kanzler bei seinem Abschied würdig zu feiern.

Auf denn, Ihr Deutschen von Nord und Süd, vergessen sei in diesem Augenblick der Zwiespalt der Parteien, der Widerspruch der Meinungen; die Flamme reinster Dankbarkeit allein, sie lodre auf in unsern Herzen. Reichen wir uns die Hände, um dem Führer zur Einheit Deutschlands unsern Dank darzubringen. — Und wie könnte das würdiger geschehen, als dadurch, daß ihm ein National-Denkmal errichtet würde in der Reichshauptstadt, der Stätte seines Wirkens.

Darum also, die Herzen auf, die Hände auf, gebt und bauet mit an dem Denkmal, das künftigen Geschlechtern erzählen soll von der Größe des ersten, deutschen Reichskanzlers, von der tiefglühenden, unauslöschlichen Dankbarkeit des deutschen Volkes. —

Berlin, den 15. April 1890.

Das Zentral-Komitee zum Zweck der Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt.

Der Vorsitzende:
von Levetzow.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden, von dem Zentral-Komitee zum Zweck der Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt, an das deutsche Volk erlassenen Aufruf sind die Unterzeichneten zu einem die Provinz Pommern umfassenden Zweig-Komitee zusammengetreten, um die Sammlungen für den gedachten Zweck innerhalb der Provinz in die Hand zu nehmen.

Uns Pommern knüpft noch ein besonderes, engeres Band an die Persönlichkeit des Fürsten. In Pommern war es, wo er seine erste Kindheit verlebte, und sein Pommerscher Landsitz „Varzin" war das Asyl, wohin er sich in den ereignißvollsten Jahren seines bewegten Lebens oft zurückgezogen hat, um auszuruhen von der heißen Arbeit des Tages, der Arbeit für unsere Größe, unser Wohl.

Darum, Ihr Pommern, steuert freudig bei zu dem Ehren-Tribut, den Deutschland seinem großen Kanzler bringt und helfet mit zum Gelingen des patriotischen Werkes.

Die eingehenden Beiträge sollen, soweit sie zur Errichtung des Denkmals nicht Verwendung finden, zur Begründung einer mit dem Namen Bismarck verknüpften vaterländischen Stiftung dienen. Auch die kleinsten Beiträge werden uns willkommen sein.

Beiträge werden außer von den Unterzeichner des Aufrufes von dem Bankhause **Scheller & Degner**, Stettin, entgegen genommen.

Mit der Führung der Geschäfte ist ein Ausschuß, bestehend aus folgenden Herren, betraut:

Graf **v. Behr-Negendank**, Excellenz, Vorsitzender,
v. d. Osten-Blumberg, stellvertr. Vorsitzender,
Hennig Seele, Schatzmeister,
Kommerzienrath **Bosch**, Schriftführer.
Direktor **Max J. Nordmann**, stellv. Schriftführer.

Der Ausschuß ist befugt, sich durch Zuwahl zu verstärken, derselbe wird für die Veröffentlichung der Zeichnungen Sorge tragen.

Das Pommersche Zweig-Komitee zum Zwecke der Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt.

Der Vorsitzende:
Graf Behr-Negendank.

Albrecht, Bürgermeister, Armen. **v. Bandemer**, Selesen, M. d. H. Graf **v. Behr-Negendank**, Exc. Ober-Präsident der Prov. Pommern. **v. Below**-Saleske, M. d. H. **Bernhardt**, Bürgermstr., Naugard. **Bohrisch**, Brauerei b. Stettin. Graf **v. Borcke**-Stargordt, M. d. H. **v. Borcke**-Grabow b. Labes. M. d. H. **Bosch**, Kommerzienrath, Stettin. **Böhmer**, Bürgermstr., Belgard. **v. Dewitz-Schönhagen**. **Dilger**, Kaufmann, Stettin. **v. Elbe-Karnitz**, M. d. A. **Eggelrecht**, Bürgermstr., Swinemünde. **v. Enckevort**-Vogelsang, M. d A. **Ernecke-Höfs**, Bürgermstr., Pencun. **Frentz-Tramstow**, M. d. A. **Frost**, Bürgermstr., Alt-Damm. **Gartenschläger**, Bürgermeister, Cörlin a. Pers. **Genzner**, Bürgermstr., Loitz. **Gribel**, General-Konsul, Stettin. **Grulich**, Bürgermstr., Jacobshagen. **Hagemeister**, Bürgermstr., Bahn. **Hank**, Bürgermeister, Gartz a. Oder. **Helfritz**, Oberbürgermeister, Greifswald i. Pomm. **v. Hennigs**, Hauptmann a. D., Stettin. **v. Heydebreck**, Generallieutenant z. D., Excellenz. **Junge**, Bürgermeister, Rügenwalde. **Kasten**, Rudolph, Kaufmann, Stettin. **Käsemacher**, Direktor, Stettin. **Kiesler**, Bürgermeister, Gollnow. **Knoll**, Bürgermstr., Grabow a. O. **v. Köller-Kantreck**, Excellenz. **Küchendahl**, Justizrath, Stettin. **Kummert**, Oberbürgermstr., Colberg. **Lendel**, Bürgermstr, Wolgast. **Lenz**, Fritz, Großh. Meckl. Geh. Kmrzth., Stettin. **Lücke**, Amtsrichter Bergen a/R. **v. Lülsdorff**, Bürgermstr., Callies. Dr. **Maurer**, Bürgermstr., Stolp. **Megow**, Bürgermstr. Gützkow. **Meister**, G., Kaufm., Stettin. **Metzler**, Max, Konsul, Stettin. **Meyer**, Bürgermstr., Greifenberg i. P. **Miethe**, Bürgermstr. Pyritz. Dr. Max **Müller**, Fabrikdirektor, Alt-Damm. **Nordmann**, Max, J., Direktor, Grabow. **v. Nordmann**-Backow, Oberstlnt. a. D., M. d. R. **v. d. Osten**-Blumberg, M. d. H. **Pehlemann**, Ober-Bürgermstr., Stargard i. Pomm. **v. Plötz**-Gr.-Weckow, M. d. H. **Podlas**, Bürgermstr., Fiddichow. **v. Puttkamer**-Trebbin, M d. H **v. Rexin**-Woedtke, M. d. H. **Rost**, Bürgermstr. Polzin. **Ruperti**, Bürgermstr., Garz a/R. **Schlüter**, Bürgermstr., Massow. **v. Schöning**-Lübtow, M. d. R. **Schulz**, Bürgermstr., Franzburg. **Seele**, Hennig, Bankier, Stettin. **Sendler**, Kaufmann, Stettin. **Steil**, Fabrikdirektor, Stettin. **Stöbbe**, Bürgermstr., Schlawe. **Stipanski**, Bürgermstr., Cammin. **Tamms**, Ober-Bürgermstr., Stralsund. **Unrau**, Bürgermstr, Wangerin. **J. A. Voß**, Kaufmann, Stettin. **v. Voß**, Bürgermstr., Bublitz. **Wadehn**, Bürgermstr., Greifenhagen. **Wetzer**, Bürgermstr., Schivelbein. **Wittmütz**, Bürgermstr., Richtenberg. **Zemke**, Bürgermstr., Lauenburg. **von Zengen**, Bürgermstr., Labes. **Zingler**, Bürgermeister, Pölitz.

Stettin, den 24. Juni 1890.

Bekanntmachung.

Das Dach der Louisenschule, Elisabethstraße 48, soll umgedeckt und die Dachrinnen, sowie die Abdeckung des Hauptgesimses, erneuert werden.

Die desfallsigen Arbeiten sollen in Submission vergeben werden und liegen die Bedingungen im Stadtbaubüreau, Zimmer Nr. 38, zur Einsicht aus. Offerten sind bis Freitag, den 4. Juli cr., Vormittags 10 Uhr ebendaselbst einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Dienstboten-Abonnements für Stettin und Umgegend

im Krankenhause **Bethanien** pro II. Semester 3 ℳ pro Person. Neuanmeldungen per Postkarte erwünscht. Betrag wird abgeholt.

Blinden-Sommerasyl.

Die Blinden der Berliner Fortbildungsschule bedürfen zur Kräftigung aus der Stadtluft eines Landaufenthalts. Es sind gesittete Jünglinge und Jungfrauen, die sich durch Kinderlehren, Stricken, Buttern 2c. nützlich machen können. Wer davon aus Barmherzigkeit auf ca. 4 Wochen aufnehmen möchte, wolle es zur weiteren Verständigung anzeigen dem Prediger emer. in **Züllchow** bei Stettin, Rettungshaus. **Brede.**

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden**, bei **Magen-** und **Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad**, über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Bad Reinerz

in Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort,
Seehöhe 568 m, besitzt drei Kohlensäurereiche alkalisch-erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor-Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospecte unentgeltlich.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, **Mineral-, Eisenmoorbäder,** Douche- und russ. **Bäder, künstliche Bäder aller Art**, namentlich **„künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder"** (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im **Gehalt an freier Kohlensäure**, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Badeinspection.**

Magglingen — Macolin

ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**

Klimatischer Luftkurort
(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).
Komfortabel eingerichtetes HOTEL,
Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**
Drahtseilbahn.
Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.
Spaziergänge in allen Richtungen,
speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene
Taubenlochschlucht.

König-Wilhelm-Bad

Swinemünde am Ostseestrand.

Kalte und warme See-, Sool-, Moor- und mediz. Bäder; 150 Logirzimmer, vorzügliche Betten, ausgezeichnete Verpflegung, mäßige Preise. H. E. Lindner, Besitzer.

Brasilianische Bank für Deutschland.

Hamburg, Adolphsbrücke No. 10a
Rio de Janeiro (Postadresse Caixa 108)

Kapital 10 Millionen Mark.

Vertreten in Europa durch
die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
die Norddeutsche Bank in Hamburg.

Die unterzeichneten beiden Banken übernehmen durch Vermittelung der **Brasilianischen Bank für Deutschland** in **Rio de Janeiro** die Besorgung aller vorkommenden **Bankgeschäfte,** insbesondere das **Inkasso von Wechseln** und **Dokumenten** in **Rio de Janeiro,** sowie an anderen grösseren Handelsplätzen von Brasilien, ferner den **An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie die **Bevorschussung von Waarenverschiffungen;** auch werden dieselben **Wechsel** auf **Brasilien** kaufen und **Wechsel** und **Creditbriefe** auf **Brasilien** ausstellen.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.
Norddeutsche Bank in Hamburg.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Gegründet 1875.
Berlin. — Juristische Person. Staatsoberaufsicht. — Stuttgart.

Filialdirection: Anhaltstrasse 11 — **Generaldirection: Uhlandstrasse 5.**

Abtheilung für Haftpflicht-Versicherung.

Jeder ohne Unterschied haftet gesetzlich für den Schaden, welchen er selbst, oder welchen Personen, für die er verantwortlich ist, durch die Verletzung einer Person in Folge der Außerachtlassung der zur Verhütung von Unfällen nöthigen Vorsicht, verursacht hat.

In Folge dieser Haftbarkeit sind Einzelne schon zu Zahlungen von 10 000, 20 000, — 40 000, ja zu 60 000 ℳ verurtheilt worden. Man ist im Allgemeinen haftbar als: **Privatperson, Familienvorstand, Arbeitgeber, Hausbesitzer, Miether, Hunde-, Pferde-, Equipagen-** und sonstiger **Fuhrwerksbesitzer,** als **Schütze** und **Jäger, Velocipedfahrer** dritten fremden Personen gegenüber.

Als **Dienstherr** seinen Dienstboten, als **Hotelier, Wirth** seinen Gästen, als **Apotheker** und **Kaufmann** den Kunden gegenüber. Insbesondere liegt den Arbeitgebern nach den §§ 5, 96 und 97 des Unfall-Vers.-Gesetzes den Krankenkassen und Berufsgenossenschaften und dritten fremden Personen gegenüber eine trotz der berufsgenossenschaftlichen Versicherung schwerwiegende Haftbarkeit ob.

Gegen alle Folgen dieser Haftbarkeiten leistet der Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart in weitgehendster Weise **gegen äußerst niedrige Prämie** Versicherung.

☞ Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen. **Prospekte** und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

☞ Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Die Subdirektion Stettin:
Walter Christ, Elisabethstraße 63—64.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.
Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.
Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
Zweite
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.
Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt somit die neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.
Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.
Kaltwasserheilanstalt.
Eisenquelle, Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch die
Städtische Badeverwaltung. Stadtrath Gustav Roessler, Vorsitzender.

See- und Soolbad Colberg, Kirchplatz 1.
Christl. Familien-Pension bei Frl. von Hülsen.

Ostsee-Bad Carlshagen

ist von dem schönsten Fichtenwald umgeben, 10 Minuten vom Strande entfernt, hat einen Sandgrund, daher Ruhesuchenden und Nervenleidenden ein stets Heilung bringender Aufenthalt. Logis einfach.
Nähere Auskunft ertheilt
Die Bade-Verwaltung.
Chr. Mähl.

Thale am Harz.

Hôtel Hubertusbad.
Herrliche Lage am Walde. Comfortable Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Beerdigungs-Institut

und
größtes Sarg-Magazin Stettins und Umgegend von
Bernhard Mundt,
obere Breitestr Nr. 7,
Fernsprecher Nr. 490.
Metall- und **Holzsärge** mit **Ausstattungen** zu allerbilligsten Preisen.

✝ **Breitestr. 16. Breitestr. 16.** ✝
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von
A. Fleiss, Leichenkommissar,
empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Otto Vetter, Leichenkommissar,
Roßmarkt Nr. 10
empfiehlt alle Sorten Särge und Anzüge, sowie Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

F. Schröder, Leichenkommissar,
Bellevuestraße Nr. 15.

Zahnarzt Ludewig,
Moltkestr. 21, part.
Sprechstunde 9—1 und 3—6 Uhr.

Privat-Impfung:

Jeden **Dienstag** um 3 Uhr nur mit **Kalbslymphe.** **Dr. Haase,** Frauenstraße Nr. 23.

Zahn-Atelier
für Damen und Kinder
von
Helene Ulrich,
Reifschlägerstraße 2, 1 Tr.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren 2c.

Impfung.

Jeden Dienstag und Freitag, Nachm. 4 Uhr.
Dr. Minks, Breitestraße 53—54, 2 Tr.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

E. WEISS

Künstliche Zähne
von **3 Mk.** an werden unter **Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos** eingesetzt. **Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse** jeder Art haltbar zu billigen Preisen.
Emil Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Post-Vorbereitungs-Anstalt

von **P. Nitschke,**
Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).
Schnelle und sichere Vorbereitung auf die Postgehülfen-Prüfung. Bisher bestanden 58, davon 11 im letzten halben Jahre. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher **A. Rockstuhl.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Das renommirte Werk **Dr. J. Braun's**
Krankheiten und Schwächezustände
(sexuelle), deren **Verhütung** und **Heilung** auf **allopathischem** und **homoepathischem** Wege, erschien soeben in **12ter** durch **Dr. H. Goullon umgearbeiteter** und **wesentlich bereicherter** Auflage. 22 Bogen Octav, elegant broschirt.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von M. 2,40 franco vom Verleger Gustav Engel in Leipzig.

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsend. von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbackerei, Kartoffelncoteletten, verschiedene Schmalzbackereien von Kartoffeltorten, kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen 2c. von Caroline Kümicher. **Zehnte vermehrte und verbesserte Auflage.** 8°. Eleg. broch. Preis 1 ℳ.
☞ Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Stettin, Späthen'sche Buchhandlung** (C. Schröter), Breitestraße 41

Offene Stellen.

Männliche.

Für meine Hutfabrik suche einen **Lehrling** gegen 20 ℳ monatliche Vergütigung.
Carl Sierach, im alten Rathhause.

Einen Fleischerlehrling verlangt jetzt oder später **Paul Linse,** Pölitzerstraße Nr. 98.

Schuhmacher-Lehrling wünscht **M. Luther,** Roßmarktstr. 14.

Knechte, 10 Mädch. verl. noch Fr. Liebenow, Krautmarkt 3.

Schneidergeselle auf Stück verlangt Wilhelmstr. 15, H. 4 Tr.

Ein Tapeziergehülfe für außerhalb gesucht. Meldungen Grabow a. O., Marktplatz 1, 1 Tr. r.

Ordentlicher **Laufbursche** verlangt. **Julius Willing,** Oberwiek 11.

1 Böttcherlehrling findet Stellung gegen 5 ℳ Kostgeld p. Woche Pladrinstr. 10, 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, finden dauernde Beschäftigung Burscherstr. 4, H. 1 Tr.

1 tüchtiger Schneidergeselle wird auf Woche, Lagerarbeit verlangt Neue Königsstr. 2, 4 Tr. l.

1 Bügler auf Hosen verlangt gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

1 Hausknecht wird sofort verlangt Elisabethstr. 18.

Schneidergesellen auf gute Arbeit verlangt gr. Domstraße 25, v. 4 Tr.

Suche einen Lehrling für meine mechanische Werkstatt. **Fritz Harnisch,** Bollwerk 1.

Einen Schuhmacher auf Mittelarbeit verlangt **W. Schreyer.**

Weibliche.

Handnähterin auf Paletots und Jackets verlangt Falkenwalderstr. 23, p. l.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt kl. Wollweberstraße 6, 3 Tr.

Maschinennähterin und Handnähterinnen auf Jackets u. Paletots w. verl. Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Nähterinnen auf Westen, die sauber arbeiten können, werden außer dem Hause verl. Rosengarten 50, 3 Tr.

Zum Lernen der Damen-Konfektion kann ein junges Mädchen sofort eintreten Schulzenstr. 29 bei **H. Haxel.**

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge werden verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen w. verl. Rosengarten 54, v. III.

☞ Suche ein Küchenmädchen nach Swinemünde. Frau **Marklein,** Paradeplatz 23.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Breitestr. 48, 2 Tr.,
3 Zimmer, Salon oder auf Wunsch 5 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr.

Bellevuestr. 8 4 Stub., Kab., Küche, Watercloſ. 2c. eleg. renov., sof. o. sp. zu verm. Näh. $2^1/_2$ Tr. l.

Die großen Parterre-Räume sind Bollwerk 37 zu verm. Näh. das. 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Bollwerk 37, 2 Tr. sind 2 Stuben, Kabinet Küche u. Wasserkloset zu Mk. 30, u. 3 Stuben, Kab., Küche zu Mk. 40 u. 45 z. 1. Juli zu verm.

Eine Wohnung für 27 ℳ zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

1 Wohnung zu vermiethen Grabow, Nordstraße 1.

2 Stuben u. Küche zu Rmk. 17,50 z. 1. Juli zu verm. Näh. gr. Wollweberstr. 15 b. Seegert.

Rosengarten 54, II., 2 h. Vorderz., Küche m. Wasserl. z. 1. z. v. Die Wohn. w. g. renov. N. Roseng. 48, I.

Rosengarten 54 ist der seit vielen Jahren benutzte Wohn- u. Handelskeller umständehalber z. 1. z. v. Desgl. 1 tr. Wohnkeller. Näh. Rosengarten 48, I.

Junkerstraße 6—7
ist zum 1. Oktober die Bel-Etage, 7 Zimmer mit reichem Zubehör z. Wohnung, Comtoiren, Geschäftsräumen oder getheilt zu vermiethen. Näh. daselbst 2 Tr. rechts.

Giesebrechtstraße 16 eine Keller-Wohnung an kinderlose Leute.

Bellevuestr. 6, 4 Stub., Kab., Küche, Wasserklos., eleg. renov., sof. o. später z v. Näh. Bellevuestr. 8, $2^1/_2$ Tr. l.

Stuben.

Ein ordentlicher junger Mann findet freundliche Schlafstelle Friedrichstr. 9, H. p. r.

2 j. Leute f. Schlafst Bogislavstr. 7, H. p. l.

Wilhelmstr. 2, 1 Treppe rechts, gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

2 jg. Leute f. frdl. Schlafstelle Elisabethstr. 11, part. l.

Wilhelmstr. 23, 1 Tr. r. ist zum 1. Juli ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frdl. Schlafstelle Artilleriestr. 3, Vorderh. $3^1/_2$ Tr. r.

2 a. j. Leute f. g. Schlafst. gr. Wollweberst. 20/21, H. III r.

1 ord. Mensch f. z. 1. Schlafst. Rosengarten 48, v. I l.

1 ord. Mann f. fr. Schlafst. z. 1. Philippstr. 79, H. II l.

1 o. j. Mann f. W. z. 1. o. 15. gr. Wollweberst. 18, H. III l.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Rosengarten 7, v. 4 Tr.

1 a. j. Mann f. sof. fr. Wohn. kl. Wollweberstr. 4, 3 Tr,

1 j. Mann f. s. Schlafst. Hohenzollernstr. 12, H. p. 2. Th. r.

1 Frau oder Mädchen, d. ihr Bett hat, kann mit einwohnen (Kammer) Louisenstr. 6—7, Mitth. 2 Tr.

1 ord. Mann findet freundl. Schlafstelle neue Elisabethstr. 4, Hof part. links.

Fischerstr. 13, 2 Tr. 1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm.

Möbl. Stube für 10 ℳ Pelzerstr. 2, 1 Tr.

Nahe dem Königsthor freundliches möblirtes Zimmer zu vermiethen Pölitzerstr. 92, 2 Tr. l.

☞ Ein junger Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 20, v. 4 Tr., Aufg. beim Bäcker.

1 leeres 2fenstriges Vorderzimmer m. separ. Eing. ist zum 1. Juli z. verm. gr. Wollweberstr. 63, v. 3 Tr. r.

Verkäufe.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher,
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

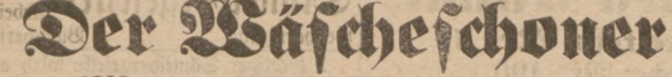
Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der **Ausverkauf** des **umfangreichen** Waarenlagers bietet noch eine große Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes,** besonders schöne weiße und creme **Gardinen,** gestickte und bunte **Stores,** prachtvolle **Portièren, Teppiche** jeder Art und Größe, Teppichstoffe, elegante **Tischdecken,** altdeutsche Deckchen, **Divandecken,** Kameeltaschen, Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, Seiden-Plüsche, stylvolle goldgestickte **Borden.** „**Posamenten** für Möbel und Tapisserie-Zwecke „als Ball- und Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten, Gimpen, Schnüre rc. sind ebenfalls „noch in fast unerschöpflicher Auswahl und **höchster Eleganz**" am Lager **vorräthig.**

„Teppichborden zu **Schiffs-** und **Klappstühlen.** Reste von „Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterm Werth."

Das Geschäft ist im ganzen zu verkaufen.

Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan.** Gr. Domstr. Nr. 6.



Der Wäscheschoner

(Martin's Pat. Waschmaschine).

Leihweise pro Tag einschl. Bringen und Abholen:
1,00 Mk. **ohne Bedienung,**
1,50 „ **mit einer Bedienung** f. d. **halben** Tag,
1,80 „ „ „ „ f. d. **ganzen** Tag.

R. Guse & Co.,

gr. Wollweberstr. 25.

Auch Sonntags werden Bestellungen angenommen

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume, empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completter Zimmer.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Steinberg,

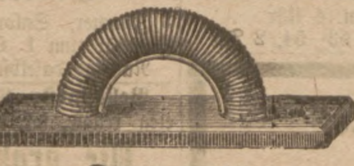
20, Breitestraße 20.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Praktische Neuheit!

Muster geschützt! Muster geschützt!



Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,
ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**
erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.
Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die Augsburger
Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate
in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,
hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Kola-Nuß-Liqueur

aus der afrikanischen Kola-Nuß gewonnen und zuerst angefertigt und verkauft seit 1887 durch

Julius Krahnstöver, Rostock i. M.,
Kornbranntwein-Brennerei seit 1803, Hefe- u. Liqueur-Fabrik.

Gesammelte authentische Mittheilungen bekannter Afrikareisenden, Aerzte u. Forscher über die hervorragenden medicinischen, **Schutz-**



Marke. wohlthätigen Eigenschaften dieser Nuss versende ich an **Jeden franco** und **kostenlos!**
Julius Krahnstöver.

Der französischen Armee und dem franz. Alpen-Club empfahl Prof. Dr. Heckel, Marseille, in der letzten Sitzung der medicinischen Academie zu Paris den Genuß von Kola-Nuß-Präparaten auf's Wärmste! (Siehe Berl. Neueste Nachr. Nr. 185 vom 14. April 1890.)

Dieser wohlschmeckende milde **heilkräftige Bitter-Liqueur,** ein wahres **Remedium** gegen **Kopfschmerz, Ermüdung, Abspannung** und **Diarrhoe,** auf **Reisen,** der **Jagd,** großen **Märschen,** bei **Bergbesteigungen** zur **Aufrechterhaltung** der **Kräfte** und **ruhigen Athmung,** nach allzu großen **Trank-** und **Speise-Opfern** zur **raschen, sichern Wiedergewinnung** des **normalen Befindens,** ist **unverfälscht** und **echt nur** unter **obiger Schutzmarke** und dem **Facsimile** seines **ersten Fabrikanten** von ihm zu haben
per 1/1 Liter-Flasche incl. ℳ **3.25** } franco gegen Nachnahme
„ 1/2 „ „ ℳ **1.75** } ohne Selbstkost. der Verpackung.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! — **Vertreter gesucht!**

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Käſtchen 1 Mark in den Apotheken.

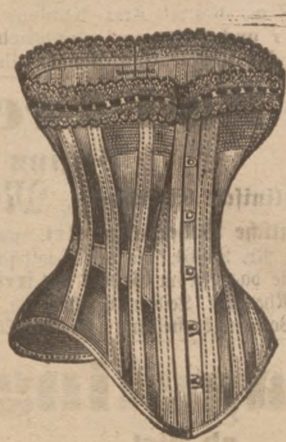
C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße Nr. 18,

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

best sitzende Corsets neuester Facons

per Stück von ℳ 1,25 bis ℳ 8,50 pr. Stück.



Neuheiten:

Walonia-Corset
in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. ℳ 5,50.

Mikado-Corset
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell pr. Stück ℳ 5,50 und ℳ 6,25.

Spezialitäten:

Victoria-Corset
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell per Stück ℳ 3,50.

Umstands- und Nähr-Corset
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern per Stück ℳ 8,50.

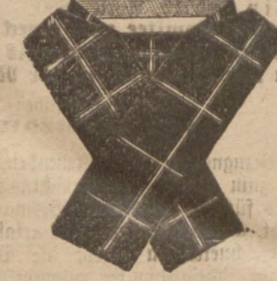


Fertige Oberhemden
in saubersten Arbeit mit leinenen Einsätzen und den Rumpfstoff aus vorzüglichem Elsasser Renforce.
Preise per Stück:

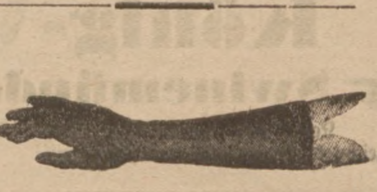
Qual. I	Qual. II	Qual. III	Qual. IV
ℳ 2,50,	ℳ 3,00,	ℳ 3,50,	ℳ 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse
in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

Sommer-Tricotagen
in Netz, Macco und Normal in allen Größen für Damen und Herren.



Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe
in Zwirn, Halbseide und Reinseide.
Verstärkte Fingerspitzen.



Schlesische u. Bielefelder reinleinene Taschentücher
per Dtz. von 2 ℳ an, von 3 ℳ an gesäumt.

Stepp-decken. **Englische Tüll-Gardinen** **Bett-decken.**

für Fenster und Thüren in den neuesten Mustern.



Uhren-Lager

von

Max Klauss,

62, obere Breitestraße 62,
Stettin

(etablirt 1880) empfiehlt seine **außerordentlich reichhaltige** Auswahl von **Uhren u. Uhrketten** in nur guter Qualität unter **3jähriger Garantie** z. B.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren, mit 14 karät. Gehäusen, 8steinige Werke schon von 30 ℳ an.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, 8steinig von 18 ℳ an.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 8steinig von 18 ℳ an.
Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 ℳ an.
Cylinder-Uhren im Nickelgehäuse ℳ 12.
Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster schon von ℳ 15 an mit nur guten Werken und Gehäusen.
Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl stets vorräthig.

A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich,
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchentr. 19.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Special-Trittleitern,
Anlegeleitern zum Bau, Hängeboden-Leitern, leicht, doch fest in verschiedenen Höhen, seit Jahren selbst empfohlen, halte stets auf Lager zu billigen Preisen.
Liebich, 14 Reifschlägerstr. 14.

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne
Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche
höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume, **Nr. 4711 Erica-Essenz,**
Nr. 4711 Goldlack, **Nr. 4711 Veilchen-Essenz,**
Nr. 4711 Maiglöckchen, **Nr. 4711 weisses Heliotrop**
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen
in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und **Eau de Cologne.**
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **8,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstr. 14, empfiehlt:

Hemdentuche 5/4 breit in guter Waare . . . . **Meter 30 Pf.**
Dowlas 5/4 breit **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet . . **Meter 37 Pf.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken
à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.
Renforcé, Bezügenbreite . . . . . . **Meter 75 Pf.**
Dowlas, Lakenbreite . . . . **Meter 90 Pf.**
(1 Laken 1 M. 80 Pf.)
Dammast-Handtücher 3/4 E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 6 M.**
Damenhemden, sauber genäht von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pf.**
do. mit Besatz **1 M. 50 Pf.**

Neue Muster in Juletten u. Drillichen (Bettbreite) in besten Qualitäten **zu sehr billigen Preisen.**

Feste Preise.